

„Man muss über den Tellerrand schauen“

Handball-Legende Holger Glandorf beim Aktionstag „Schichtwechsel“ in den Kappeler Werkstätten

Stephan Schaar

Mit einem fröhlichen „Hallo Holger! Glückwunsch zum Sieg gestern“ wird Holger Glandorf am Donnerstag immer wieder begrüßt, als er durch die vielen Montage-räume der Kappeler Werkstätten geht. Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages „Schichtwechsel“ ist die Handball-Legende und Geschäftsführer der SG Flensburg-Handewitt an die Schlei gekommen.

Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Gästen macht er sich selbst ein Bild von der vielfältigen Arbeit und den Beschäftigten in den Kappeler Werkstätten. Begleitet werden die Gäste dabei von Tauschpartnern, die im kommenden Frühjahr ebenfalls den Arbeitsplatz ihres jeweiligen Partners besuchen sollen.

Während Werkstatteiter Henning Herges und sein Team die anderen Gäste aus den Bereichen Wirtschaft, Politik Bildung und Justiz selbst eingeladen hatten, ist der Besuch von Glandorf auf



Holger Glandorf lernt bei seinem Tauschpartner Hansi, wie er die Waren im Großen Lager findet und per Scanner-Pistole für die Auslieferung im System ausklariert.

Fotos: Stephan Schaar

die Initiative eines Mitarbeiters zurückzuführen. „Ich bin großer Handballfan und habe Holger einfach angeschrieben, ob er hier heute mitmachen möchte“, erzählt Hans Georg Schwarz, den alle nur „Hansi“ nennen und der schon seit 23 Jahren bei den Kappeler Werkstätten beschäftigt ist. „Und ich

fühle mich pudelwohl hier! Ich arbeite als Lagerist, habe einen Führerschein und fahre auch Waren zum Kawerk oder zum Netzwerk nach Süderbrarup“, erzählt er. Dass sein großes Idol Glandorf tatsächlich gekommen ist und er ihn jetzt als Tauschpartner überall herumführen und ihm seinen Arbeits-

platz zeigen kann, macht ihn mächtig stolz. Auch Holger Glandorf ist beeindruckt und lässt sich alles ausführlich zeigen und erklären. In der Kaffeepause kommt er zwar kaum zum Durchkommen, weil er immer wieder Autogramme geben muss, aber das nimmt der ehemalige National- und Bundesligaspieler gelassen. Berührungssängste kennt er nicht.

„Ich habe selbst als Zivi in einer Heilpädagogischen Kita gearbeitet und war damals schon ein paar Mal in solchen Werkstätten. Daher freue ich mich, dass ich das jetzt mal genauer kennenlernen kann“, sagt er. Es sei immer wichtig, über den Tellerrand zu schauen und er habe gar nicht gewusst und sei total positiv überrascht, was für tollen Sachen hier produziert und welche Branchen beliefert werden, so Glandorf.

Mitarbeiter werden nach Fähigkeiten eingesetzt

Hansi Schwarz zeigt ihm vor allem die Elektro-Montage „Elmo“, in der die unterschiedlichen Bauteile und Kabelbäume zusammengebaut und geprüft werden. „Das hier sind Not-Aus-schalter für Gabelstapler, die liefern wir an die Firma Jungheinrich“, erklärt er. Als es zu seinem Arbeitsplatz im Lager geht, muss auch Holger Glandorf die vorgeschriebene Warnweste und vor allem Sicherheitsschuhe anziehen. Auch Karsten Lübker, Gruppenleiter von Schwarz freut sich über den

prominenten Besuch, lässt aber Hansi weiter die Führung übernehmen. „Wir setzen unsere Beschäftigten nach deren Neigungen und Fähigkeiten ein. Manche können mehr, andere weniger. Das muss man ganz individuell betrachten. Und das sollte man eigentlich überall machen. Würde ich wieder in der freien Wirtschaft arbeiten, würde ich vieles anders machen. Man bekommt hier einen ganz anderen blick auf die Mitarbeiter“, erklärt er. Auf seinen Hansi sei in jedem Fall Verlass, der arbeite völlig selbstständig und sehr zuverlässig, sagt Lübker.

Auch Bernt Wellhausen, Leiter der Außenstelle des Schleswiger Berufsbildungszentrum (BBZ) in Kappeln, ist begeistert. „Das ist alles sehr spannend, und es ist beeindruckend zu sehen, mit welcher Arbeitsfreude und Stolz die Beschäftigten hier zu Werke gehen“, meint er. Es sei eine große Arbeitsverantwortung und viel Stolz der Mitarbeiter auf die hohe Qualität ihrer Arbeit zu spüren. Besonders gefalle ihm, das es nicht nur um Beschäftigung sondern auch um Qualifikation der Mitarbeiter gehe.

Thorben Sauck, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Flensburg, findet den Aktionstag ebenfalls sehr gelungen. „Ich habe hier viel Spaß, die Herzlichkeit der Mitarbeiter ist toll und hier werden ja auch Fachkräfte für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert, das ist sehr wichtig“, sagt er.

Hannes Mau, Geschäftsführer der Tischlerei Mau ist überrascht von der Größe und Vielfältigkeit der Kappeler Werkstätten, und Ilka Ubben von der WTK Kappeln beeindruckt besonders, wie komplex die Arbeit ist und wie professionell sie organisiert wird.

Auf Wunsch vieler Beschäftigten ist mit Amts-Anwalt Philipp Helmchen ist auch ein Jurist dabei. „Ich vertrete die Staatsanwaltschaft Flensburg und arbeite eng mit der Polizei zusammen.

Wenn der Gegenbesuch ansteht, werde ich versuchen, dass wir das Gefängnis und einen Gerichtssaal besuchen und vielleicht auch bei der Polizei mitfahren können“, sagt er. Sein Tauschpartner Falk Sauer freut sich schon auf seinen Besuch bei dem Anwalt, aber zuerst muss dieser in der Schlosserei richtig mitarbeiten, dass die Funken sprühen.



Unter der Aufsicht von Falk Sauer (links) darf Anwalt Philipp Helmchen in der Schlosserei die Funken fliegen lassen.